

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 85 (1978)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Splitter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jubiläum

### Emil Naef 70jährig

Am 27. Juni durfte Emil Naef, in vielen Kreisen auch unter seinem Künstlernamen «Millo» bekannt, in bester geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag feiern. Emil Naef ist vielen Lesern der «mittex» bestens bekannt, war er doch von 1943 bis 1973, also während 30 Jahren, Hauptfachlehrer für Bindungslehre, Farbenlehre und Fachzeichnen in Wattwil. Hunderten von Textilfachleuten hat er in seiner humorvollen Art gezeigt, wie Kette und Schuss miteinander verbunden werden können, welche Farben zueinander passen, wie die Proportionen sein sollten. Seine Aufgabe ist ihm vor allem auch dadurch erleichtert worden, als er nicht nur Lehrer sondern auch begnadeter Künstler war und immer noch ist. Unzählige Gemälde sind der Beweis für seine grosse Schaffenskraft. Seine Charakterköpfe, Landschaften, Blumen zeugen von scharfer Beobachtungsgabe. Bekannt ist Emil Naef aber auch durch seine Soldatenkarten geworden, die während und nach dem letzten Kriege bewiesen, dass man auch ernststen Sachen immer eine humorvolle Seite abgewinnen kann.

Wir wünschen Emil Naef an der Schwelle des 71. Lebensjahres alles Gute und hoffen, dass er auch weiterhin noch sein geliebtes Hobby Malen zur Freude all seiner Bekannten und Freunde möglichst lange ausüben möge.

E. W.

### Dr. Walter Reiners wurde 70

Dr. Walter Reiners, eine der profiliertesten Persönlichkeiten des deutschen Maschinenbaus, wurde am 10. August 70 Jahre alt. Vor einem Jahr zog sich Dr. Reiners aus der aktiven Leitung der Firma W. Schlafhorst & Co. zurück und ist seitdem Vorsitzender des neu gegründeten Gesellschafterausschusses. Die heutige Weltgeltung von Schlafhorst & Co. mit einem 90 %igen Exportanteil, basierend vor allem auf einem in seiner Perfektion praktisch unerreichten Kreuzspulautomaten, ist im wesentlichen Dr. Reiners zu danken. Er war es auch, der schon kurz nach dem Krieg den Anstoss gab zur Gründung eines Zusammenschlusses der Hersteller von Textilmaschinen in Europa. Frankreich würdigte dieses Bemühen durch die Verleihung des Croix de Chevalier der Ehrenlegion. Auch seine Verdienste um die deutsche Industrie, namentlich um den Maschinenbau, fanden Anerkennung. Dem vormaligen Präsidenten des VDMA und Vizepräsidenten des BDI, dem Mitglied des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und des Kuratoriums der deutschen Forschungsgemeinschaft verlieh der Bundespräsident das grosse Verdienstkreuz.

## Splitter

### Geographische Schwerpunkte des Schweizer Energieimports

Von der in der Schweiz verbrauchten Energie stammten 1976 über 85 % aus dem Ausland. Dabei ist in bezug auf sämtliche Energieträger eine starke geographische Konzentration festzustellen. So kamen mehr als 55 % des importierten Rohöls, auf das 76,6 % des schweizerischen Gesamtenergieverbrauches entfielen, allein aus den Arabischen Emiraten und aus Nigeria. Vom weniger bedeutenden Gas (3,7 %) bezogen wir knapp 96 % aus den Niederlanden. Bezüglich der Kohle (1,4 %) stand die Bundesrepublik Deutschland bei einem Einfuhranteil von zwei Dritteln mit Abstand an der Spitze. Uran (3,4 %) schliesslich führte die Schweiz zu 46 % aus den Vereinigten Staaten ein und zu 26 % aus Südafrika.

### Die «Auswanderung» von Hochschul- und HTL-Absolventen

In den letzten drei Jahren überzog bei der vom Biga statistisch erfassten Aus- und Rückwanderung wehrpflichtiger Schweizer mit Hochschul- oder HTL-Bildung die Auswanderung deutlich. Nachdem in den fünf vorangegangenen Jahren (1970—1974) jeweils ein kleiner Rückwanderungs-Ueberschuss festgestellt worden war, der insgesamt eine Netto-Zuwanderung von 266 Personen ergab, betrug der Auswanderungs-Ueberschuss für die Jahre 1975 bis 1977 bei den wehrpflichtigen Hochschul- und HTL-Absolventen insgesamt 747. In den vergangenen zwei Jahren lag die Zahl der betreffenden Auswanderer klar über dem Zehn-Jahres-Durchschnitt 1968 bis 1977, während das Mittel bei den Rückwanderern nicht erreicht wurde. Die bedeutenden Auswanderungs-Ueberschüsse entstanden, zum Teil wegen restriktiver Einwanderungsbestimmungen, nicht mehr gegenüber den «klassischen» Bestimmungsländern wie Kanada oder Australien, sondern vermehrt gegenüber Staaten in Asien und Afrika. In den Erdölstaaten im Mittleren Osten und in Nordafrika zum Beispiel befinden sich recht viele Schweizer mit höherer Ausbildung, wobei ihre «Auswanderung» freilich in den allermeisten Fällen auf wenige Jahre befristet ist. Der höchste Auswanderungs-Ueberschuss entfiel 1977 aber wie schon früher auf die USA.

### Die Schweizerimporte aus den Entwicklungsländern

Bis 1972 haben die schweizerischen Einfuhren aus der Dritten Welt weniger stark zugenommen als die Gesamtimporte unseres Landes. 1973 und 1974 stiegen sie demgegenüber stärker, 1975 gingen sie weniger stark zurück als die Gesamtimporte. Im Jahre 1976 wichen die beiden Zuwachsraten nicht wesentlich voneinander ab, während 1977 das Wachstum der Einfuhren aus den Entwicklungsländern mit 22,4 % wieder wesentlich über der Zuwachsrate der Gesamtimporte von 16,7 % lag.

Insgesamt verlief der Trend der Schweizerimporte für die Entwicklungsländer in den letzten Jahren recht günstig. Nimmt man z. B. 1972 als Ausgangsjahr, so erhöhten sich die schweizerischen Einfuhren bis 1977 um 32,7% (nämlich von 32,4 Mia Franken auf 43,0 Mia Franken), die Einfuhren aus den Entwicklungsländern aber um 91,3% (nämlich von 2,3 Mia Franken auf 4,4 Mia Franken), was beinahe einer Verdoppelung gleichkommt. Der Importanteil aus den Entwicklungsländern an den Gesamtimporten betrug 1977 10,3%.

### **Luwa-Klimaanlagen für den Iran — Auslieferung eines Grossauftrages**

Anfangs dieses Jahres erhielt die Luwa AG, Zürich, aus dem Iran einen Auftrag über rund zehn Millionen Franken für die Klimatisierung der Spinnerei und Weberei «Faragir Baft Balouch», eines Unternehmens mit 50 000 Spindeln und 1000 Webstühlen in Iranshahr, Belouchestan. Es handelt sich dabei um eine komplette Klima- und Kälteanlage für die Konstanthaltung von Temperatur und Feuchtigkeit in allen Produktionsbereichen dieses Textilunternehmens. Die Lieferung erfolgte Ende Juli via Bremerhaven mit einem Spezialcontainerschiff nach Bandar Abbas und von dort auf dem Landweg per Camion zum Bestimmungsort; die Fracht wiegt 700 t und benötigt 1600 m<sup>3</sup> Laderaum. Das im Südosten des Iran gelegene grosse Textilwerk mit der Luwa-Klimaanlage wird im Mai 1979 in Betrieb genommen.

### **Bekleidungsimporte: Neue Länder im Vormarsch**

Die Bekleidungseinfuhren aus dem asiatischen Raum haben letztes Jahr im Vergleich zu 1976 um 16,3 Mio Franken auf 295,0 Mio Franken zugenommen. Da gleichzeitig die Gesamteinfuhren an Bekleidungswaren (ohne Schuhe) seit langem erstmals stärker gestiegen sind als die entsprechenden Importe aus Asien, ging der Anteil dieser Länder von 17,7 auf 16,4% zurück. Allerdings betrug er beispielsweise 1972 erst 7,0%. An vorderster Stelle der asiatischen Lieferländer steht seit jeher Hongkong mit 182,9 Mio Franken; es folgen Südkorea (38,3), Taiwan (18,7) und Indien (17,1). Südkorea konnte seine Ausfuhren nach der Schweiz innert fünf Jahren mehr als verzehnfachen, Indien mehr als versechsfachen. Eindrücklich sind die Zunahmen auch bei anderen fernöstlichen Ländern, die als Lieferanten noch vor wenigen Jahren nur geringfügig oder überhaupt nicht in Erscheinung traten, so China, die Philippinen, Macao und Malaysia.

### **Stabilisierte Beschäftigung in Industrie und Handwerk**

In den 9341 (Vorjahr: 9609) zum sekundären Wirtschaftssektor gehörenden industriellen Betrieben wurden 1977 681 800 Beschäftigte gezählt (Vorjahr: 683 200). Die relativ kleine Verminderung von 1400 Personen oder rund 0,2% gegenüber 1976 zeigt, dass sich die Beschäftigungslage gegenüber dem vorangegangenen Jahre, das einen Rückgang um 31 700 Beschäftigte oder rund 4,6% aufwies, stabilisiert hat. Den grössten Rückgang registrierte man in der Gruppe «Textilindustrie», die gegenüber 1976 1100 Beschäftigte weniger aufweist; es folgt die Klasse «Kleider, Wäsche, Schuhe, Bettwaren» mit 820 Personen weniger. Ebenfalls einen Rückgang um 590 Beschäftigte verzeichnete die Gruppe «Maschinen, Apparate, Fahrzeuge». Einen Zugang um 790 Beschäftigte hingegen

zählte man in der «Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln», während in der Gruppe «Metallindustrie und -gewerbe» 680 und in der Uhrenindustrie 390 Personen eine neue Beschäftigung fanden.

## **Marktbericht**

### **Wolle**

Eigentlich recht lustlos, vom Saisonende und von der Sommerpause gekennzeichnet, wickelten sich die Wollmärkte ab, wobei es kaum zu Geschäftstätigkeiten kommt.

Etwas lebhafter geht es bei den Wollverarbeitern zu, die um Ausweitung des Marktes kämpfen und die natürlich der Wolle in vielen Bereichen zu grösseren Marktanteilen verhelfen wollen. Im Hintergrund dieser Aktivitäten stehen aber selbstverständlich die Wollproduzenten und die Wollverteilorganisationen.

In einer grossen Zahl japanischer Städte wurden im Berichtsmonat internationale Aktionswochen zur Förderung von Strickwolle durchgeführt. Japan führte 1977 rund 12 Millionen Kilogramm Strickwolle ein. Man will mit den Aktionen die Japaner zu mehr Handarbeiten animieren und um mehr Gestricktes zu tragen. Unter Handarbeiten verstehen die Japaner aber nicht etwa das, was man bei uns unter «lismen» versteht, sondern den Einsatz von Handstrickapparaten. In diesem Lande wurden in den letzten Jahren nicht weniger als 13 Millionen Strickapparate verkauft. In 30 000 Strickschulen werden die Japaner und Japanerinnen in der Bedienung der Apparate angeleitet und selbstverständlich auch, wie Kleidungsstücke für die verschiedensten Anlässe aus Wollgarnen gestrickt werden können.

Eine andere, weltweit inszenierte Wollwerbung ging von Frankreich aus. Hier ist namentlich das Modehaus Cacharel federführend. Mit seinen Ideen konnten Detaillisten in Amerika, dem Fernen und Nahen Osten gewonnen werden. Diese Aktion wird mit Modeschauen, Filmen, Plakaten etc. in die breite Öffentlichkeit getragen.

Eine Verbraucheraktion wurde in Deutschland gestartet, die unter dem Slogan «am besten — erst testen» an die Öffentlichkeit trat. Hier wendet man sich ganz speziell an den Mann, um bei ihm den Wollanzug in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken. In der Vergangenheit zeigte es sich nämlich, dass der Mann den neuen Fasern gegenüber «zu aufgeschlossen» war und die Herrenwollanzüge einen deutlichen Abwärtstrend aufwies. Hier soll eine eigentliche Umkehrung herbeigeführt werden. Den Männern soll die Schwellenangst genommen werden, und das Verkaufspersonal in den Herrenbekleidungsgeschäften soll sich eher auf eine beratende Funktion beschränken. Zielgerichtete Informationen wurden erarbeitet, um der Männerwelt die Wollbekleidung nahezubringen.